

vierteljährlich 3 Mark 70 Pf., ...

Gegründet 1877.



Die 10tägige Zeit ...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 130 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 7. Juni Ergebnis der Reichstagswahl für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Das Ergebnis der Reichs- und Landtagswahlen im D.U. Bez. Nagold.

Large table with multiple columns showing election results for Reichstagswahl, Nationalwahl, Landtagswahl, and Landeswahl across various districts.

Das Ergebnis der Reichstagswahl in Württemberg.

WTB. Stuttgart, 7. Juni. Die württ. Hohenzollernschen Wahlen zum Reichstag sind rasch verlaufen u. haben nach dem gegen 1/5 Uhr morgens vorliegenden Ergebnis: folgendes Resultat. Wahlbeteiligung 76,38%, 1 Sitz = 60.000 Stimmen.

Ergebnis der Landtagswahl. WTB. Stuttgart, 7. Juni. Es werden erhalten: Württembergische Bürgerpartei 10 Sitze, bisher 11 Sitze; Bauernbund 18; Deutsche Volkspartei 4; Zentrum 23; Deutsch demokr. Partei 15; Reichheits-Sozialdemokraten 17; Unabhängige Sozialdemokraten 14; Kommunisten 4.

Die bisherigen Koalitionsparteien verfügen somit über 55 Stimmen, früher 121; die Oppositionsparteien über 46, früher 29 St. Die meisten Parteiführer befinden sich unter den Wiedergewählten.

Oberamtsbezirk Freudenstadt. Reichstagswahl. Wahlberechtigt 20569, abgest. 14691, ungültig 745. — Soz. 3578, U.S.P. 1316, Bürgerpartei 2883, Bauernbund 1799, Deutsche Volkspartei 521, Deutsche demokr. Partei 3916, Kommunisten 141, Zentrum 268.

Landtagswahl. Wahlberechtigt 20 566, abgest. 14 475, ungültig 740. — Soz. 3648, U.S.P. 1262, Bürgerp. 2541, Bauernbd. 1903, D. demokr. 3965, Zentr. 264, Komm. 134.

Oberamtsbezirk Calw. Reichstagswahl. Wahlberechtigte 18 662, abgest. 12 589, ungültig 434. — Soz. 2196, U.S.P. 1121, Bürgerp. 1431, Bauernbd. 4444, D. Volksp. 731, D. Demokr. 1886, Komm. 207, Ztr. 139.

Landtagswahl. Wahlber. 16 587, abgest. 12 388, ung. 422. — Soz. 2172, U.S.P. 1071, Bürgerp. 1414, Brubd. 4433, D. Volksp. 593, D. Demokr. 1979, Komm. 180, Zentr. 124.

Stuttgart-Stadt. Reichstag: Wahlber. 201 912, abgest. 164 538, ungültig 4534. — Soz. 27 927, U.S.P. 34 128, Bürgerpartei 29 240, Bauernbd. 1227, D. Volksp. 12 566, D. demokr. 33 151, Komm. 9915, Zentr. 11 846.

Landtag. Wahlber. 211 912, abgest. 164 538, ungültig 4534. — Soz. 27 992, U.S.P. 34 063, Bürgerp. 30 687, D. Volksp. 11 447, D. Demokr. 33 236, Zentr. 11 960, Komm. 9926.

Ergebnis der Reichstagswahl in Baden.

WTB. Karlsruhe, 7. Juni. Vorläufiges Ergebnis des 35. Wahlkreises (Baden): Reichheitssozialdemokr. 3, Deutsche Volkspartei 1, Zentrum 5, Deutsch demokr. Partei 1, Deutsche nat. Volkspartei 1, Kommunisten 0, Unabh. Sozialdemokratie 1 Sitz. — Der Bezirk Waldhüt steht noch aus. — Die Wahlen sind im ganzen Land rasch verlaufen. Wahlbeteiligung durchschnittlich 70 Prozent.

Wahlergebnis bei der gestrigen Land- und Reichstagswahl in Altensteig.

Landtagswahl. Abgestimmt haben von 1475 Stimmberechtigten 1095, davon ungültig 43 Stimmen. Es erzielten Stimmen

Small table showing election results for Baden with columns for party names and vote counts.

Reichstag. Abgestimmt haben von 1479 Stimmberechtigten 1099, davon ungültig 44 Stimmen.

Small table showing election results for Baden with columns for party names and vote counts.

Die Abstimmung am heutigen Tage war im Verhältnis eine rege. Die Zusammenlegung von 2 Wahlen dürfte sich jedoch insofern nicht gerade für geeignet halten, da die vielen ungültigen Stimmen auf Verwirrung der Briefumschläge bzw. der Stimmzettel zurückzuführen ist.



Zur Reichstagswahl.

Der Reichstag ist bekanntlich nach einem anderen Wahlverfahren gewählt worden als die Nationalversammlung im Jahr 1919. Das damals angewandte Verhältniswahlverfahren ist ersetzt durch das sogenannte automatische System, wonach auf 60 000 abgegebene Stimmen ein Abgeordneter entfällt. Dieses automatische System ist auf den Ausfall der Wahl nicht ganz ohne Einwirkung gewesen und hat bis zu einem gewissen Grad dazu beigetragen, daß das Ergebnis — verhältnismäßig — gegenüber den Wahlen von 1919 eine Änderung erfährt, abgesehen von den erkennbar gewordenen Strömungen innerhalb der Wählerschaft, die natürlich vor allem ins Gewicht fallen. Den Einfluß des Wahlsystems auf das Wahlbild kann man aus folgender Aufstellung ersehen. Im Januar 1919 wurden gezählt für

Sozialdemokraten	Zentrum	Demokraten	Deutsch-natl.
11 509 048	5 980 216	5 041 825	3 121 479
Unabhängige	Deutscher	Wirtschaftspartei	Sonstige Parteien
2 817 290	1 345 638		484 848

Auf die einzelnen Parteien entfielen nach einer amtlichen Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts Abgeordnete

Soz. Tr.	Dem.	Unabh.	D. Sp.	Sonstige
163	91	75	44	22
				19
				7

Bei Anwendung des automatischen Systems und bei Berechnung der Reststimmen der Kreise auf eine Reichsliste würden die Parteien Abgeordnete erhalten haben:

191	99	94	52	38	22	8
-----	----	----	----	----	----	---

Die Zahl der Mitglieder der Nationalversammlung beträgt 421; sie würde sich auf 504 belaufen haben, wenn damals schon das automatische System angewandt worden wäre. Während in der Nationalversammlung 185 Sozialdemokraten beider Richtung 236 bürgerlichen Vertretern gegenüber standen, würden die entsprechenden Zahlen auf Grund von Wahlen nach dem automatischen System 229 und 275 gewesen sein. Die Spannung zwischen den Zahlen der sozialdemokratischen und den bürgerlichen Abgeordneten betrug in der Nationalversammlung 51, sie würde bei dem neuen Verfahren nur 46 Stimmen betragen haben, also geringer gewesen sein.

Für die neue Wahl ist zu berücksichtigen, daß im Januar 1919 das ganze Deutsche Reich in seiner alten Ausdehnung mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet gewählt hat, während jetzt infolge des sog. Friedens von Versailles die uns verloren gegangenen Gebiete — Elsaß-Lothringen, Danzig und der sog. „polnische Korridor“ — ferner wiederum das Saargebiet und außerdem die Abstimmungsgebiete — ganz Oberschlesien mit Teilen des Kreises Kammin, ganz Schleswig-Holstein und ganz Sümpfen einschließlich des östlich des polnischen Korridors gelegenen, deutsch gebliebenen Teils von Westpreußen — nicht mitwählen. Für die Abstimmungsgebiete sind indessen die Wahlen nur aufgeschoben worden, bis dahin gelten die von ihnen in die Nationalversammlung entsandten Abgeordneten als Mitglieder des Reichstags, und zwar für

	Soz. Tr.	Dem.	Unabh.	D. Sp.	Sonst.
Prov. Ostpreußen	7	1	3	2	—
Prov. Ost. Pommern	5	8	1	1	—
Prov. Schleswig-Holstein	5	—	3	1	—

Für die östlich der Weichsel gelegenen Teile der ehemaligen Provinz Westpreußen, die künftig zum Wahlkreis Ostpreußen geschlagen werden, wurde vom Reichswahlprüfungsausschuß den beiden Wahlvorschlüssen, die bei der Wahl zur Nationalversammlung in diesem Gebiet die meisten Stimmen erhalten hatten, je ein Abgeordnetenmandat zugeteilt. Von dieser Zuteilung werden die demokratische und die sozialdemokratische Partei betroffen. Demnach werden also dem von dem Kumpi- oder Rest-Deutschland am 6. Juni gewählten Reichstag für die an den Wahlen vorher nicht teilnehmenden Abstimmungsgebiete ohne weiteres 4 Deutsch-nationale, 2 Deutsche Volksparteiler, 8 Demokraten, 9 Zentrumsmänner, 13 Reichheitssozialdemokraten und 1 Vertreter der Schleswig-Holsteinischen Bauern beitreten.

Die Ergebnisse der Reichstagswahl werden nach der Annahme an amtlicher Stelle nicht vor Dienstag abend in Berlin eingetroffen sein; im Reichsamt werden jedoch die sog. Reststimmen, d. h. die Stimmen, die übrig bleiben, nachdem in den einzelnen Wahlkreisen die Zahl der Parteimandate mit je 60 000 Stimmen festgestellt ist, auf die in Betracht kommenden Parteien verteilt und die etwa sich ergebenden weiteren Mandate ermittelt. Dieses Endergebnis dürfte demnach kaum vor Mittwoch zu erwarten sein.

Neues vom Tage.

Begnadigung.

Berlin, 6. Juni. Reichspräsident Ebert hat weitere 63 Verurteilte des Ruhrgebiets begnadigt.

Die Alarmnachrichten entstehen.

Berlin, 6. Juni. In der Pressekonferenz wurde festgestellt, daß die Meldung des „Berliner Tageblatts“, Berlin sei von sächsischen Putschtruppen unter dem Befehl des Prinzen August Wilhelm umstellt, von dem Blatt aufgenommen worden war, abgesehen von vorheriger Anfrage von der Regierung keine Bestätigung erhalten hatte. Die Nachricht hatte das Tageblatt von dem stellvertretenden Vorgesetzten der Regierung, Robert Brenner, erhalten. Sie wurde dann vom Reichswehrministerium sofort als Erfindung bezeichnet.

Lohnbewegung.

Berlin, 6. Juni. Eine Versammlung der Angehörigen für landwirtschaftliche Lebensmittelgeschäfte hat eine

Entscheidung angenommen, wonach entsprechende Maßnahmen ergriffen werden sollen, wenn die Verhandlungen mit den Arbeitgebern nicht zu einem Erfolg führen.

Lehrerkreis in Dresden.

Dresden, 6. Juni. Am Freitag verließen 1500 Volksschullehrer den Unterricht, um gegen die neue Besoldungsordnung Einspruch zu erheben. Diese setzt für die Lehrer Jahresgehälter von 11 400 bis 15 900 M. fest.

Keine Sonntagszeitung.

Düsseldorf, 6. Juni. Die Zeitungsverleger in Düsseldorf wurden durch die dem Transportarbeiterverband angeschlossenen Zeitungsträgerinnen gezwungen, an Sonntag und Feiertagen das Erscheinen der Zeitungen einzustellen.

Die Schweiz überläßt Getreide an Baden.

Bern, 6. Juni. Der Bundesrat hat von den amerikanischen Weizen- und Weizenrohstoffen, die in Mannheim für die Schweiz lagern, angesichts der schwierigen Ernährungsverhältnisse Baden eine gewisse Menge zum Selbstkostenpreis überlassen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Düren, 6. Juni. Die Besatzungsbehörde in Düren beschlagnahmte ohne weiteres ein in der Nähe der Stadt gelegenes Gelände von 500 Morgen zur Errichtung eines Flugplatzes. Die Fläche, die mit Getreide und Kartoffeln angebaut war, wurde völlig zerstört. Der Reichskommissar für das besetzte Gebiet hat bei der Rheinlandskommission Einspruch erhoben. (Nach dem Friedensvertrag ist Deutschland verpflichtet, den Feinden Flugplätze zur Verfügung zu stellen.)

Berlin, 6. Juni. Aus Nordschleswig wird der „Vostischen Zeitung“ gemeldet, daß das Geschäftsleben in der ersten Zone auf dem toten Punkt angelangt ist.

Stettin, 6. Juni. Nach einer wüsten Schlägerei zwischen französischen Soldaten und Mitgliedern einer geschlossenen Tanzgesellschaft führten 150 Franzosen, wie die „Bresl. Morgenzeitung“ meldet, eine in der Nähe liegende Polizeiwache und richteten die Beamten über zu. Auch die zu Hilfe gerufene Sicherheitspolizei geriet mit den Franzosen zusammen. Schließlich ergriffen die Franzosen die Flucht.

Heiden i. O., 6. Juni. Die Kommission der Verbündeten hat angeordnet, daß zum Schutze der Interessen der polnischen Bevölkerung (!) den Landräten polnische Beiräte beigegeben werden, die das Recht haben, sämtliche Akten einzusehen und gegen die Beschlüsse der Landräte Protest zu erheben. Bei der Schulverwaltung der Regierung in Oppeln soll ein höherer polnischer Schulrat mit dem gleichen Rechte arbeiten.

Die „Oberschlesische Grenzzeitung“ meldet aus Warschau: Die polnische Regierung hat aus Rom die amtliche Benachrichtigung erhalten, daß der päpstliche Nuntius, Erzbischof Ratti, auf Grund eines besonderen päpstlichen Edikts vom 26. April zum päpstlichen Apostolischen Nuntius in Ostpreußen ernannt worden ist.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 6. Juni. Lloyd George hatte auf der Konferenz von San Remo versprochen, die Anregung Italiens, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden solle, zu unterstützen. Die Verbündeten haben nun aber auf den Widerspruch Frankreichs, Belgiens, Kanadas und Australiens beschloßen, der Forderung nicht näher zu treten.

Der Friedensschluß übereilt.

Paris, 6. Juni. Die Pariser Blätter tadeln den Abgeordneten Lardieu heftig, der in der Kammer erklärt hatte, England und Amerika seien bereit gewesen, auf Frankreich einzuwirken, daß auf die Befriedung des linken Rheinufers verzichtet und die Kriegsentschädigung herabgesetzt werde, falls Deutschland sich weigere, den Friedensvertrag zu unterschreiben. „L'clair“ schreibt, es sei traurig, feststellen zu müssen, daß ein französischer Abgeordneter, der auch Friedensunterhändler war, den Deutschen solche Waffen liefere, um die Eindringlinge der Rheinlande von Preußen zu bekämpfen.

Brüssel, 6. Juni. Der „Soir“ meldet: Die belgische Kommission für den Wiederaufbau hat sich dem Beschluß der französischen Wiederaufbaukommission am 27. Mai angeschlossen, daß eine weitere Herabsetzung der Schadenersatzforderungen Deutschlands unmöglich sei.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 6. Juni. Die Verhandlungen des internationalen Wirtschaftsrats mit Krassin, die am Freitag stattfinden sollten, sind abgefragt worden. Es ist fraglich, ob die Verhandlungen in nächster Woche wieder aufgenommen werden. Lloyd George ist aufs Land abgereist, ohne Krassin noch einmal gesprochen zu haben. Krassin gilt als Werkzeug des aus England ausgewiesenen Bolschewisten Litwinow.

Einwanderungssperre in England.

London, 6. Juni. Die englische Regierung läßt keine Ausländer mehr einwandern, die in England Arbeit suchen. Die Regierung will zunächst alle arbeitslosen ehemaligen Soldaten unterbringen.

Keine Vermögensabgabe in England.

London, 6. Juni. (Neuter.) Die Regierung hat die Absicht, eine Abgabe auf die im Krieg erworbenen großen Vermögen zu erheben, endgültig aufgegeben.

Der Streit um die Alands-Inseln.

Helsingfors, 6. Juni. Die Erregung gegen Schweden ist durch den Besuch einer Abordnung der Alands-Inseln in Stockholm noch gesteigert worden. Die finnische Regierung wurde aufgefordert, für alle Fälle Vorkehrungen zu treffen.

Krieg im Osten.

Moskau, 6. Juni. Nach einer Radiomeldung stehen die Sowjettruppen auf der ganzen Front gegen Polen in hin- und hergehenden Kämpfen. Im Raum von Wilna, an der Berezina und im Kiower Gebiet, sowie südlich davon haben die Polen Erfolge errungen, während weiter südlich die Russen an mehreren Punkten vorgerückt sind.

London, 6. Juni. (Neuter.) Ein allgemeiner bolschewistischer Angriff hat am Pribrjet und Dnjepr begonnen.

Um das russische Gold.

Stockholm, 6. Juni. Der französische Gesandte machte bei der schwedischen Regierung die Ansprüche Frankreichs auf das russische Gold wegen der früheren Anleihen an Rußland geltend. (Die Sowjetregierung hat bekanntlich in Schweden große Bestellungen in Maschinen gemacht, die sie in Gold bezahlen will.)

Lächerliche Verurteilungen.

Paris, 6. Juni. Wie Havas aus Metz meldet, hat das französische Kriegsgericht in Abwesenheit verurteilt: Den Obersten Adolff vom 68. Infanterieregiment, der beschuldigt war, zwangsweise landwirtschaftliche Maschinen in Epsil requiriert und sie an Soldaten weiter verkauft zu haben, zu 10 Jahren Zwangsarbeit und 5000 Franken Geldstrafe, den Major von Mantuffel vom 11. Infanterieregiment, der beschuldigt war, auf einem Schloß Lebensmittel einzuhandeln zu haben, zu 20 Jahren Zwangsarbeit, sowie einen Luxemburger namens Bauisch, der Leutnant gewesen sei, ebenfalls wegen Entwendung zu 10 Jahren Zwangsarbeit, einen Feldwebel namens Kimmeyer vom Gefangenenerlager in Enghien wegen angeblicher Mißhandlung zu 20 Jahren Zwangsarbeit, sowie 4 seiner Untergebenen zu je 2 Jahren Gefängnis.

Nochmalige Verschiebung der Konferenz von Spa.

Paris, 6. Juni. Nach dem „Journal“ ist damit zu rechnen, daß die Konferenz von Spa nochmals verschoben wird. Als Grund wird angegeben, daß die Fragen, die der Konferenz vorgelegt werden, „zu schwierig“ seien.

Paris, 6. Juni. Der Londoner Vertreter des „Matin“ will erfahren haben, das Memorandum, das gestern Krassin den Mitgliedern des wirtschaftlichen Obersten Rats übermittelte habe, entspreche nicht den Erwartungen. Es enthalte keinerlei Angaben über die Menge, nicht einmal über die Art der Waren, die Rußland abgeben könne.

Die Londoner „Times“ will wissen, die französische Regierung habe die englische benachrichtigt, Frankreich werde sich der Auszahlung russischen Golds nach jedem Land, mit dem Frankreich diplomatische und konsularische Beziehungen habe, widersetzen.

Anschlag gegen den türkischen Großwesir.

Paris, 6. Juni. Havas meldet aus Konstantinopel: Die Blätter veröffentlichten Einzelheiten über einen gegen den Großwesir gerichteten Anschlag. Ein besonderes Standgericht habe bereits Verhandlungen gegen die Beschuldigten eingeleitet.

Krieg im Osten.

London, 6. Juni. Wie die „Times“ aus Teheran melden, sagte der bolschewistische Kommissar des Neuesten Tschitscherin in der Antwort auf den Protest der persischen Regierung, es habe sich bei der Einnahme von Enzeli um eine Verteidigungsmaßnahme zum Schutze der Schifffahrt gehandelt, die durch die weiße Flotte in Enzeli bedroht gewesen sei. Die Sowjet-Truppen hätten den Auftrag, das persische Gebiet zu räumen, sobald die militärischen Rücksichten es erlaubten und sobald die Freiheit der Schifffahrt im Kaspischen Meer gesichert sei. Die persische Regierung habe die Antwort für günstig und Jahre für, in Enzeli über die Bedingungen für die Zurückziehung der bolschewistischen Truppen zu verhandeln.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 7. Juni 1920.

Beerdigung. Am gestrigen Sonntag fand unter sehr zahlreicher Begleitung die Beerdigung des im 60. Lebensjahr verstorbenen Friedrich Steiner, Seifenfabrikant, statt, welcher einem schweren Leiden nach erfolgter Operation in Nagold erlegen ist. Mit Steiner ist eine populäre Persönlichkeit, ein tüchtiger, in weiten Kreisen wohlbekannter Geschäftsmann gestorben. Von seiner Beliebtheit gab das zahlreiche Leichenbegängnis Zeugnis. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Haag. Nach der Einsegnung und nach den Vollerzählungen des Kriegervereins wurden unter ehrenden Nachrufen Kränze niedergelegt vom Kriegerverein, sowie vom Gewerbeverein, dessen langjähriges Ausschussmitglied und Bibliothekar der Entschlafene war, und von der Handwerkerbank, welcher er als Ausschussmitglied angehörte. Der Wiederklang umrahmte die Trauerfeier mit erhebenden Vorträgen.

Erhöhung der Militär-Eisenbahntarife. Der Reichsrat stimmte der Erhöhung der Militärtarife entsprechend der Erhöhung der übrigen Eisenbahntarife vom 15. Juni ab zu. Danach erhöht sich der Preis für die Personenbeförderung um 300 Prozent, für die Güterbeförderung um 450 Prozent. Die Militärtarife sollen auch künftig entsprechend den etwaigen weiteren Zuschlägen im allgemeinen Eisenbahnverkehr mit erhöht werden.

Arbeiterfrage. Der Reichsrat hat den Wunsch ausgedrückt, daß die Schutzbestimmungen für die in Beschäftigung befindlichen Arbeiter auch auf den Bergbau ausgedehnt werden.

Bereinsauflösung. Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes in Württemberg hat unter dem Druck der Zeitverhältnisse seine Auflösung beschlossen.

Das Zeitungspapier. Der bayer. Bauernbündler Abg. Dr. Schlittenbauer hat an das Reichswirtschaftsministerium die Bitte gerichtet, entsprechend der Senkung der Holzpreise auf eine Senkung der Papierpreise hinzuwirken. Die Antwort hat Schlittenbauer nicht befriedigt; er veröffentlichte sie im „Bayer. Kurier“ und bemerkt dazu: Solange dem King der Papierfabriken es gestattet ist, abgesehen vom Tageszeitungspapier, für alles andere Papier die Preise nach Willkür festzusetzen, so lange gibt es wohl hohe Dividenden der Fabrikanten, aber kein Papier für die Fachpresse zu erträglichen Preisen. Es gibt einen Weg der Abhilfe, nämlich die teilweise Beschlagnahme der Meßdividenden, die die Papierfabriken verteilen haben, zur Verbilligung des Bedarfs der Fachpresse auf den Betrag, der für Zeitungspapier zu zahlen ist. Dr. Schlittenbauer weist dann, abgesehen von den schwer schädigenden hohen Kohlenpreisen, auf die durch die Fachpresse belegte Tatsache hin, daß in Holland Monate hindurch deutsches Papier zu Spottpreisen angeboten wurde, während bei uns angeblich Papiermangel herrschte.

Herabsetzung des Biercontingents? Das Reichsanzeigerministerium beabsichtigt, wie die „N.N.“ melden, das Braurecht von 70 auf 50 Prozent zu kürzen. Die bayerische Regierung hat ihren Vertreter im Reichsamt angewiesen, den Vorschlag des Reichsanzeigerministeriums abzulehnen; sie beabsichtigt sogar, eine Erhöhung des festgesetzten Braurechts einzuführen, sobald eine bessere Befestigung der Brauereien mit Gerste eintritt.

Billigeres Auslandsfleisch. In Berlin wurde der Preis für amerikanischen Speck auf 12 Mark, für ausländisches Gefrierfleisch auf 9.50 Mark, für Buchfisch auf 5.20 Mark das Pfund herabgesetzt.

Stuttgart, 5. Juni. (St. M. Rathaus.) Zur Bekämpfung der Geldmittel für Erweiterungsbauten des Gas- und Elektrizitätswerks werden 10 Millionen 4prozentige Stuttgarter Stadtanleihe zum Kurs von 101½ Proz. abgegeben.

Am 1. Juli soll bei der hiesigen Stadtverwaltung ein Nachrichtendienst eingerichtet werden. Zum Leiter wurde der bisherige Notizenredakteur Hermann Schödel berufen. Ein Preisbericht soll die Verbindung zwischen Rathaus und Tagespresse herstellen.

Stuttgart, 6. Juni. (Aus russischer Gefangenenschaft.) Am Donnerstag früh trafen die ersten russischen Kriegsgefangenen hier ein. Sie waren aus verschiedenen Lagern, wie Perm, Kamsk, Pawlodar, Bormal und sind am 27. Mai noch länger und schwerer Reise in Swinentände mit dem deutschen Dampfer „Genta“ gelandet. Sie sahen alle frisch und gesund aus. Nachdem sie von der Volkshilfe bewirtet und mit Liebesgaben versehen waren, strebte jeder seinem Heimort zu.

Stuttgart, 6. Juni. (General v. Gallwitz in Stuttgart.) Am Freitagabend sprach der berühmte Führer General v. Gallwitz in einer Wahlversammlung der Württ. Bürgerpartei. Der große Festsaal der Liederhalle war lange vor Beginn der Versammlung erdrückend voll und viele Hunderte konnten keinen Einlaß mehr finden und erwarteten den General auf der Straße. Als Gallwitz an dem mit den alten Reichsfarben geschmückten Rednerpult erschien, wurde er mit hürnischen Jubel begrüßt. Der General begann seine lange, in der Form vornehm maßvolle, in der Sache sehr entschiedene Rede mit dem Hinweis, daß es ihm vergönnt gewesen sei, nach und nach fast alle württembergischen Truppenteile unter seine Führung zu bekommen und er könne freudig bekunden, was Ludendorff in seinen Kriegserinnerungen ausgesprochen hat: „Württemberg hatte nur gute Divisionen“. Am Schluß der Rede wurde dem General eine neue begeisterte Huldigung dargebracht.

Stuttgart, 6. Juni. (Die Erntelächenerhebung.) Ernährungsminister Graf erklärt zu der Meldung, daß er es abgelehnt habe, mit der Abordnung des Landw. Hauptverbands über die Erntelächenerhebung durch Geometer zu verhandeln, solange der Verband seine Mißtrauensstimmung gegen den Minister aufrecht erhalte. Er habe es abgelehnt, mit den Herren Dingler-Galw u. Herrmann-Hohemühlring, die sich als „Vertreter“ des Verbands bezeichnen, zu verhandeln. Diese beiden haben ihr Mißtrauen aufrecht erhalten und haben sich dann entfernt. Darauf habe er mit den übrigen Herren der Abordnung, die sämtlich „Mitglieder“ des Verbands waren, sich aber nicht als „Vertreter“ desselben bezeichnet, weiter verhandelt. — Die Verordnung über Erntelächenerhebung ist, wie berichtet, inzwischen zurückgenommen worden. Wie bekannt, ist die Zurückziehung der Verordnung auf das Eingreifen des Staatspräsidenten Blos zurückzuführen. Nach der Vorstand der Landwirtschaftskammer hatte ein dringendes Ersuchen um Aufhebung an das Ernährungsministerium gerichtet.

Stuttgart, 6. Juni. (Todesfall.) Der in der Industrie- und Handelswelt weitbekannte Geh. Kommerzienrat v. Widenmann ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Einem langen schweren Leiden ist der 38 Jahre alte Sohn Walter des kürzlich verstorbenen Geheimrats Dr. Jungmann in Schramberg erlegen.

Stuttgart, 6. Juni. (Die U.S.P. und Minister Heymann.) Die U.S.P. führt schon lange einen scharfen Kampf gegen Minister Heymann wegen Aufhebung einzelner Bestimmungen des Ausnahmezustands (Versammlungen unter freiem Himmel usw.). Der Landesvorstand der U.S.P. Württembergs hat sich bezogen an die Reichsregierung gewandt und, wie der „Sozialdemokrat“ berichtet, folgende Antwort erhalten: Der Ausnahmezustand für Württemberg besteht nicht. Es kann nur anheim gegeben werden, bei vorgerückter Stunde gegen Versammlungs- und Plakatverbote Beschwerde zu führen.

Schwaigern, 6. Juni. (Streik der Müller.) Wie der „Leintalbote“ mitteilt, haben die Müller des ganzen Leintals einschließlich Schluchtern und Großgartach und des ganzen Jagergäus in einer dem Oberamt zugestellten Entschließung sich mit dem Berufsgegenossen Dörz in Rassenbach, dessen Betrieb geschlossen wurde, ein erklärt. Sie werden für einen Bürger von Rassenbach oder Rassenbachhausen und für den Kommunalverband kein Getreide mehr mahlen, bis die Mühle Dörz wieder aufgemacht ist. Sollte das Ernährungsministerium weitere Schwierigkeiten machen, so werden sämtliche Mühlen ihre Betriebe überhaupt schließen. Die Bauern des unteren und oberen Jagergäus werden in den Lieferstreik eintreten, sobald das Leintal damit beginnt.

Hollnaringen O.A. Hoch, 6. Juni. (Schießunfall.) Hermann Weiss, der Sohn des Bauern Clemens Weiss, wollte seinen Armeerevolver reinigen. Auf einmal ging der Revolver los und tötete eine Nachbarin, die in der Stube am Tisch saß.

Saulgau, 6. Juni. (Drohender Bierstreik.) Der Bezirksarbeitsverein nahm einstimmig folgenden Antrag an: Wir sind bereit, dem oberhalb. Brauereiverband für das Jahr 1918 90 Btg. zu bezahlen. Können die Brauereien nicht darauf eingehen, so werden wir von einem bestimmten Tage an auf eine geraume Zeitdauer unsere Betriebe schließen bezw. kein Bier mehr verkaufen.

Teutwang, 6. Juni. (Der Stand der Hopfen.) In den württembergischen Frühhopfengebieten haben die Pflanzen schon zwei Drittel und mehr der Drahthöhe erreicht. Die Pflanzen stehen gesund und kräftig, sind in der Entwicklung gut voran und stellen so eine gute Ernte in Aussicht.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Getreide. Der Getreideverkehr ist gegenwärtig im Mittelpunkt der ganzen Volkswirtschaft. Er bildet ihr Barometer. Eine wilde Spekulation hat sich seiner bemächtigt. Neulich stellte es sich heraus, daß nach dem schönen Ausfluge des deutschen Marktkurses in Zürich auf 17.000 Rappen der ausländische Markt mit Haufe-Engagements überfüllt war. Das führte zu einem jähen Rückgang bis auf 12.350 Rappen am 3. Juni, wozu allerdings erlogene politische Gerüchte über Postverträge in Deutschland herbeizuziehen mußten. Am Freitag stand die Mark in Zürich wieder auf 13.05 Rappen. — Man möchte beinahe vermuten, daß die Warnnachrichten gewisser Blätter auch Börsenspekulanten täuschen.

Börse. Die Lebendgestalt des Börsenverkehrs war in der letzten Woche fast ausschließlich von der Bewegung des Marktkurses abhängig. Stiegen die Auslandsbörsen und fiel die Mark, so zogen die deutschen Börsen sich guter Laune. 4prozentige Württembergertiegen wieder auf 88.75. Die deutsche Kriegsanleihe behauptete sich auf 79%.

Produktenmarkt. Der Haberpreis zeigt gegenwärtig erhebliche Schwankungen. In Berlin war während der letzten 8 Tage sein höchster Stand 179, sein niedrigster 140 Mk. für den Zentner. Am Freitag nachmittags wurden 143 Mark notiert. Die Heurnte ist bereits im Gang. Wenn das Wetter sich bessert, wird es einen Kleinertrag geben. In Berlin wurden am Freitag für Heu immerhin noch 20–25 Mk. bezahlt. Stroh gilt dort etwa 10 Mk. Die württembergischen Preise sind etwas niedriger. Die Saatpreise gehen zurück. Das Geschäft in Erbsen hat fast ganz aufgehört.

Eisenmarkt. Die Preisermäßigungen nehmen ihren Fortgang. Auch der Eisenhändlerverband in Düsseldorf hat seine Preisliste ermäßigt. Die Kohlenpreise zeigen leider eher noch eine steigende Tendenz. Im Kleinhandel zahlt man in Stuttgart frei Haus 27 Mark für den Zentner sogenannten Anthrazit, der nichts ist als eine leibliche feste Steinkohle. Solange die Bergarbeiter immer neue Lohnforderungen erheben, wird das Eisen nicht besser. Die Textilindustrie leidet schwer unter der Zurückhaltung der Käufer und hofft eine baldige Befreiung der Lage. Kolonialwaren stehen etwa auf dem Stand der Vormoche. Die Häutepreise gehen weiter nach. In eine Herabsetzung der Schafpreise muß endlich herangegangen werden. In Firmensens entstehen sich die Schafschäferkanten dieser Notwendigkeit nicht mehr.

Wiedermarkt. Die Geweide nimmt noch nicht ab, aber es ist zu hoffen, daß dies dank den verbesserten Abwehrmaßnahmen bald eintritt. Die Wiederepreise bleiben unklar hoch. Ein schönes Ferkel kostet immer noch 400 Mark. Ein mittleres Gebräusopferd ist unter 15–20.000 Mk. nicht mehr zu haben.

Holzmarkt. Die Geschäftslage ist so groß geworden, daß einzelne württembergische Waldgemeinden, die auf immer noch höhere Preise warteten, jetzt in schwere Verlegenheit geraten. Nirgends mehr wird bei der Versteigerung die Lage erreicht.

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 29. Mai bis 4. Juni.

Die Nachrichten aus Argentinien zeigten die Meldungen, daß die dortige Regierung ein Ausfuhrverbot für Weizen beabsichtige, von neuem auf. Bis jetzt ist ein solches nicht erfolgt. Die Kapitalregisterung schätzte die für die Ausfuhr noch verfügbaren Weizenmengen auf rund 2 Millionen Tonnen. Die Lebensmittelpreise sind aber sehr erschwert durch die jetzt beginnenden Verfrachtungen der neuen argentinischen Weizen. In den letzten 11 Monaten sind nicht weniger als 5000 Familien aus Deutschland, Österreich, Griechenland und den Balkanländern in Argentinien eingetroffen. Man erwartet von der Einwanderung eine Ausdehnung der Produktion auf den nach in großem Umfang vorhandenen, bisher unbenutzten Landereien. In den nordamerikanischen Weizen ist ein erheblicher Teil des letzten Verlosungsschlages für Weizen wieder eingeholt. Die Ausschichten für die Ernte an Winterweizen in den südlichen Staaten sind nur mäßig. — Für Hafer wurden an der Berliner Produktenbörse amlich notiert: auf sofortige Ablieferung 144–145 Mark der Zentner.

Bermischtes.

Ein Scherzverband der Fernsprechnutzer hat sich in Berlin gebildet, der die Herabsetzung der neuen Fernspreckgebühren durchsetzen und gegen die Zwangsanleihe von 1000 Mark für die Teilnehmer Stellung nimmt. Der Verband soll über das ganze Reich ausgedehnt werden.

Die Mörder des Grafen Westerbald sind ermittelt, d. h. man kennt jetzt ihre Namen, sie halten sich aber in der Gegend von Haltern (Westfalen) versteckt. Es sind vier Reichswehrsoldaten, die von den Spartakisten im Ruhrgebiet gegen hohen Lohn gedungen wurden. Der in dem Schloß Söthen durch Brand und Plünderung angerichtete Schaden ist jetzt auf über eine Million Mark festgestellt.

Verhafteter Wüstling. Das Volksgericht in Neuburg a. D. verurteilte den verheirateten Valentin Kemp von Diemantstein, der das Ries durch eine Reihe von Sittlichkeitsverbrechen unsicher machte, zu 10 Jahren Zuchthaus und 12 Jahren Ehrverlust.

Schlingungen. Aus Duisburg berichtet man der „Kölnischen Zeitung“: Ein Wagennotlezer und ein Offiziersstellvertreter haben mit Hilfe gefälschter Papiere fünf Eisenbahnwagen fertigen im Wert von 600.000 Mk. nach Kassel und Hamburg zu verschleppen versucht. Es gelang, die Wagen unterwegs zu beschlagnahmen. Die Täter wurden in einem Düsseldorf-Gefängnis verhaftet.

Die Wahlwerbung. Solange gewählt wird und solange einzelne Persönlichkeiten die Stimmen der Massen für sich gewinnen wollten, ist eine eindringliche Werbung betrieben worden, die sich stets in ähnlichen Formen bewegt hat, da sie ja stets mit den gleichen Trieben der Menschheit zu rechnen hatte. Wahlaufrufe, Maueranschläge, Plakate suchten schon im Altertum in ganz derselben grellen Weise auf die Gemüter zu wirken. Im alten Athen, wo so viel gewählt wurde, schrieb oder malte man die Aufrufe auf Holztäfelchen, die an Plakaten befestigt waren. Aber auch die Mauern bedeckten sich mit Aufschlägen in den verschiedensten Größen und den buntesten Farben, und schon im alten Rom klang man darüber, daß den Wahlbewerbern keine Tempelräume und kein öffentliches Gebäude heilig sei, sondern daß sie alles mit ihren Wahlinschriften besudelten. Die Ausgrabungen in Pompeji, die uns das Lebensbild einer Stadt des Altertums in unvergleichlicher Unmittelbarkeit vorführen, bieten in der großen Fülle der dort gefundenen Wahlinschriften den besten Einblick in die Wahlpropaganda vor fast 2000 Jahren. Den Kandidaten waren hier gewisse Mauerabschnitte eingeräumt, auf denen sie ihre Namen in roten oder blauen Buchstaben einzeichnen durften. Doch damit begnügten sie sich nicht und nahmen vielfach auch die für die Ankündigungen, des übrigen Publikums reservierten weißen Stellen, das sogenannte Album, in Anspruch. Aber nicht die Kandidaten allein empfanden sich in diesen Inschriften, sondern auch andere, an der Wahl Beteiligte und Unbeteiligte, machten hier nach Regeln der Stimmanzung, und so finden wir Wahlempfehlungen von Mitgliedern der Kandidaten, die natürlich an der Wahl des Besten ein großes Interesse hatten, sowie Aufrufe von Weibern und Kindern, die der Abstimmung in jeder Beziehung fernstanden. Auch an Wahlplakaten fehlte es nicht, und die Feinde wurden bespottet, wie ein Bild auf einer Mauer Pompejis zeigt, das drei Kandidaten in grotesker Verzerrung mit Hirschböcken an den Pranger stellt. Im Rom der Kaiserzeit suchte man die Menge hauptsächlich dadurch zu bestechen, daß man ihnen in den glühendsten Farben die Feste und Vergünstigungen schilberte, die die Gewählten veranstalten würden. Im Mittelalter verschwanden die Aufschläge und Plakate und wurden durch öffentliche Aufrufe ersetzt, die unter Trompetenschall die Bürger zur Wahl einluden, und diese Sitte dauerte fort bis zur französischen Revolution. Erst im Revolutionsjahr 1848 wurden der Maueranschlag und das Wahlplakat im modernen öffentlichen Leben heimlich. Zunächst waren es kleine, unauffällig gedruckte Zettel, auf denen der Text von einem schwarzen Streifen umrahmt war — die nach allen Regeln der Reklametechnik gedruckten Plakate sind erst viel später angekommen — aber was im Neuen verstanden wurde, das wurde durch den Inhalt doppelt und dreifach erreicht.

Stimmung. Die chemische Fabrik Casella & Co. in Frankfurt a. M. hat aus Anlaß ihres goldenen Jubiläums fünf Millionen Mark für die Hinterbliebenenfürsorge und 100.000 Mk. für ein Säuglingsheim gestiftet.

Das Frauenwahlrecht. In der roten Ausgabe der Berliner Zeitung „Tag“ stellt der Abg. Krenzl fest, daß das Frauenwahlrecht auch ohne die Revolution gekommen wäre. Ein Ausschuß aller Fraktionen des Reichstags habe sich 1918 darüber geäußert.

5000 Pfund Butter hat der Hauptverband der Ärzte Finnlands für die deutschen Ärzte gesandt.

Die gewirtschaftet wird. Die Papierfabrik F. W. Strobel in Chemnitz besitzt ein Aktienkapital von 1 Million Mk. und verdient nach Deduktion der Unkosten, Zinsen und Abschreibungen im letzten Jahr 1.048.979 Mk., also fast 50.000 Mk. mehr als das Grundkapital. Ueber 100 Prozent Reingewinn! — Ein anderes Beispiel: Auf Grund des Ankauf abgeschlossenen Kredits mit Holland kaufte Deutschland große Posten Gefrierfleisch. Das tat aber nicht, wie das Fassblatt der „Bucht und Konferenz-Industrie“ schreibt, die Reichsfinanzstelle in Berlin, sondern es geschah durch Vermittlung einer Firma in Haag, die aus diese Weise im Handumtreiben 8 Millionen Mk. verdiente.

Verkauf der „Münchner Neuesten Nachrichten“. Wie aus München berichtet wird, gehen die „Neuesten Nachrichten“ demnächst in andere Hände über. Die meistbeteiligten bisherigen Teilhaber der Firma werden austreten. In der Spitze der neuen Gesellschaft steht Kommerzienrat Fenz in München. Die neue Revolution von dem Blatt eingeschlagene stark sozialdemokratische Richtung wird eine wesentliche Milderung erfahren, doch soll die Haltung im allgemeinen unverändert bleiben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Juni. (Großmarkt.) Dem gestrigen Großmarkt waren etwa 300 Körbe Rischen zugeführt, die zum Preis von 1.50–1.60 Mark das Pfund rasch abgesetzt wurden. Preislinge waren in schöner Ware außerordentlich reich angeboten und kosteten 3 Mark das Pfund. Auf dem Gemüse-Großmarkt lieferten: Blumenkohl 3.50–4 Mk., Gurken 3–3.50 Mk., Kohlraben 30–35 Pfg., Rettiche 40–50 Pfg., Salat 25–50 Pfg., je das Stück, junge Erbsen 1.50 Mk., Bohnen 4 Mk., das Pfund, Gelbe Rüben 40–45 Pfg., rote Rüben 70 Pfg., Rhabarber 50–55 Pfg., Zwiebeln 80 Pfg. bis 1 Mk. je der Bund.

Letzte Nachrichten.

W.B. Berlin, 6. Juni. Die Wahlen sind ohne jede Störung von statten gegangen und haben sich infolge der großer Zahl von Wahllokalen — in Berlin allein 1456 — schnell abgewickelt. Nach der bisherigen ersten Übersticht dürfte in den Arbeitervierteln etwa 80 Prozent, im Westen 75 Prozent, und im Zentrum 68 Prozent von 1.400.000 eingeschriebenen Wählern ihre Pflicht erfüllt haben. Bei dem am Nachmittag einsetzenden Schlußbericht waren die Unabhängigen besonders rührig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Post, Druck und Verlag der B. Neiderischen Buchdruckerei, Altona.

Landtagswahl.

Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreiswahl-
ausschusses des 16. Landtagswahlkreises.
Die öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Er-
mittlung des Wahlergebnisses im 16. Landtagswahlkreis
findet am
Mittwoch den 9. Juni 1920 ab 5 Uhr
auf dem Oberamt in Calw, Zimmer Nr. 8
statt.
Calw, den 4. Juni 1920.
Der Vorsitzende des Kreiswahlausschusses
des 16. Landtagswahlkreises
Oberamtmann: G. S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beförderung der Landwirtschaft mit Betriebsstoffen.

Den (Stadt-)Schultheißenämtern gehen heute die zur
Anmeldung von Betriebsstoffen (Benzol usw.) für landwirt-
schaftliche Zwecke bestimmte Vorbrüche zu. Die Vorbrüche
sind doppelt. Durchschriftvordruck (Blatt 2) ist für die Ge-
meinde bestimmt.

Die Anmeldungen sind unverzüglich, spätestens jedoch
bis 16 ds. Mts. hierher einzureichen, da nach diesem Zeitpunkt
ankommende Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden
können.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
auf demselben Formular auch der Frühlingsbedarf — je-
doch getrennt im laufenden Bedarf — anzumelden ist.

Die Motorenbesitzer werden ersucht, alsbald ihren Be-
darf beim Ortsvorsteher anzumelden.

Nagold, den 5. Juni 1920. Oberamt: Müng.

Vierstägige Unterrichtskurse in Obst- und Gemüsever-
wertung werden am 5. Juli d. Js. in der Weinbauschule
in Weinsberg und am 13. Juli d. Js. im Pamologischen
Institut in Neulingen abgehalten. Näheres s. Staatsanz.
Nr. 127.

Nagold, den 4. Juni 1920. Oberamt: Müng.

Die Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung findet im
Juli 1920 statt. Meldungen für diese Prüfung sind bis
15. Juni bei der Direktion der Baugewerkschule in Stutt-
gart einzureichen.

Nagold, den 4. Juni 1920. Oberamt: Müng.

Nagold,
Altensteig, den 7. Juni 1920.
Halterbach,

Die unterzeichneten Institute sehen sich ver-
anlaßt, die

Verwaltungsgebühren

für die ihnen in Depot gegebenen Wertpapiere
ab 1. Januar 1920

wie folgt festzusetzen:

Es werden berechnet: Mk. 1.— für je Mk.
1000.— aus dem Nominalwert für jedes an-
gefangene Jahr und zwar ohne Rücksicht
darauf, ob die ganzen Stücke oder nur ein
Teil derselben (Mäntel oder Zinsscheinbogen)
hinterlegt sind.

Den einzelnen Instituten bleibt es jedoch frei-
gestellt, bei Beträgen unter Mk. 1000.— Ermäßig-
ungen oder Befreiungen nach eigenem Ermessen
eintreten zu lassen.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Handwerkerbank Altensteig e. G. m. u. H.

Spar- u. Vorschussbank Halterbach e. G. m. u. H.

Oberamtsparkasse Nagold

Sparkasse Altensteig.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON 118
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflinten - Büchsenflinten,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen,
Taschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
allerlei Munition.
Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdtasche, Gemäsen,
Jagdplanen, Wildleder, Nistkästen, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!
Solide Arbeit!

Verkaufe entbehrlichkeitshalber
1 Paar starke

Zugochsen

Sägewerksbesitzer Finkbeiner.

Ämtlicher Taschenfahrplan (Sommerfahrplan)
ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Zur Anfertigung von Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen
die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Inh. L. Lauk
— Altensteig. —

Altensteig.

Verpachte den

Heuertrag

von meiner Wiese
zirka 9 Viertel
am Montag, 7. Juni, abds.
8 Uhr in meiner Wohnung.

Aug. Salzer.

Laschensstiefel

empfiehlt
der Obige.

Altensteig.

Einen großen, fast neuen

Heurechen

3 eiserne

Halsketten

1 Waldfäge

verkauft wegen Entbehrlichkeit

Gg. Burghardt
Schuhmacher.

Ein gutes

Fahrrad

mit neuer Gummibereifung
verkauft nächsten Mittwoch

Georg Zenzel
Renweiler 5. Calw.

Einen wenig gebrauchten

Drehstrom- Motor

3 PS, 220 Volt, Kupfer-
wicklung, samt Sterndreieck-
schalter, Fabrikat Eßlingen,
wegen Betriebsvergrößerung
zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Verloren

ging in hiesiger Stadt eine
Brosche (Andenken). Abzu-
geben gegen Belohnung in
der Exp. ds. Bl.

Verloren

gingen von Altensteig nach
Simmersfeld 1 Paar rotbraune
Leberhandschuhe.

Abzugeben gegen Belohnung
bei Landjäger Stumpff
Simmersfeld.

Altensteig.

Diejenige Person, welche
ein Paar Stiefel aus mei-
ner Werkstatt entwendet
hat, wird gebeten, dieselben
binnen 3 Tagen zurückzu-
bringen, widrigenfalls ich sie
gerichtlich verfolgen werde,
da dieselbe erlitten wurde.

Rorhard, Schuhm.

Selbst in den hartnäckig-
sten Fällen hilft

Hühneraugen- Pflaster „Lebewohl“.

Schwarzwald Drogerie

+ Altensteig +
Telefon 41.

Junger Bursche im Alter von 17 Jahren sucht Stelle

bei einem Landwirt,
Näh. Ausf. b. Bez. Arb. u. Calw.

Fleißiges, tüchtiges

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen
kann, für Küche und Haus-
halt gesucht. Hoher Lohn.

Frau L. Dietrich,
Pforzheim,
Westl. Karl-Friedrichstr. 34.

Altensteig.

Gute Speise-

Kartoffeln

verkauft, wer? sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Einige Jentner gute

Kartoffel

hat abzugeben
wer? sagt die Exp. d. Bl.

Einen gut erhaltenen

Kinderwagen

hat zu verkaufen
wer? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Simmersfeld.

Einen schönen, wachsamem
1/2-jährigen

Halbhund

hat zu verkaufen

Hans Steeb.

Ebelweiler.

Habe einen starken

Pinscherhund

zu verkaufen
Karl Klais.

Altensteig.

Neues Stuttgarter

Roch-Buch

von Luise Böfller

ist wieder zu haben in der

W. Rieker'schen Buch.

Altensteig-Dorf, den 5. Juni.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Dinscheiden unseres lieben
Sohnes, Bruders,
Schwagers, Neffen und
Onkels

Friedrich Hartmann

Ämtgerichtssekretär in Freudenstadt

für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für
die ihm während seiner Krankheit erwiesene Liebe,
für die Trostworte des Herrn Pfarrers, den
Gesang und die Trauermusik, die reichen Blumen-
spenden, insbesondere für die überaus warmen
und ehrenden Nachrufe der Herren Landgerichts-
rat Rentfischer, Stadtsch. Fleischer und Ämt-
gerichtssekretär Reichle aus Freudenstadt dankt
herzlich

Familie Hartmann

z. „Sirsch“.

Junzweiler, den 5. Juni 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, die ich beim Dinscheiden
meiner innigstgeliebten Gattin

Margdalene Schweizer

in so reichem Maße erfahren durfte,
bitte ich im Namen der trauern-
den Hinterbliebenen auf diesem
Wege innigen Dank sagen zu
dürfen.

Georg Schweizer.

Am Dienstag vormittag verkaufe ich im „Sirsch“
in Altensteig starke

Sinfkellschweine



Schnierle.

Altensteig.

Brockmanns Futterkalk

Zwerg-Marke

in Pfund-Paketen

ist frisch eingetroffen bei

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Einige Kisten gedörrte

gelbe Rüben

hat noch abzugeben

Obiger.

Achtung!

Harmonikafabrik u. Spezialgeschäft
für Reparaturen an Ziehharmonikas ist bei

Sebr. Hohnloser,

aus Bogen (Tirol) in Pforzheim, Bergstraße 27.

Umtausch aller Instrumente gestattet.
An- und Verkauf von gebrauchten Harmonikas.
Anfertigung von neuen Choristenharmonikas und Balg-
Alle Harmonikas können auf neue eingetauscht werden.

